



In einem der drei Keller der Burgruine erklärte Thomas Piller, wie die Keller aufwendig von Schutt freigelegt und gesichert wurden. Inzwischen nutzen Fledermäuse die Keller als Winterquartier. Fotos: Gerlinde Maierhofer

Mittelalterliches Treiben

Trotz großer Hitze: Das 13. Burgspektakel an der Burgruine lockte mit Ritterturnier, Lagerleben und vielen Attraktionen. Auch Führungen gab es.

Neurandsberg. (gma) Ritter, mittelalterliches Lagerleben und zahlreiche Attraktionen haben die Besucher am Samstag beim 13. Burgspektakel des Fördervereins Burg Neurandsberg (Gemeinde Rattenberg) erlebt. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde am Fuß der historischen Burgruine wieder für einige Stunden das Mittelalter lebendig. Die große Hitze machte sich allerdings bei den Besucherzahlen bemerkbar.

Bevor das mittelalterliche Treiben am Fuß des Burgberges begann, wurde in der Wallfahrtskirche „Mariä Geburt“ ein Gottesdienst mit Kräuterbüschelweihe gefeiert. Anschließend wartete auf die Besucher ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie.

Abwechslungsreiches Programm geboten

Vor allem die jungen Gäste kamen beim Kinderritterturnier auf ihre Kosten. Ritter Matthias begleitete die Nachwuchsritter durch verschiedene Prüfungen. Beim Bockstechen und weiteren mittelalterlichen Spielen waren Geschicklichkeit und Treffsicherheit gefragt. Auch beim Kranzerlstechen auf einem Holzpferd konnten die Kinder ihr Können unter Beweis stellen. Zum Abschluss erhielt jeder Nachwuchsritter eine Urkunde.

Für Abwechslung sorgten außerdem das Marketer-Lagerleben und verschiedene Mitmachangebote. Beim Bogenschießen der Altrandsberger Bogenschützen konnten die Besucher ihre Treffsicherheit testen. Auch der mächtige Tribock zog viele Blicke auf sich. Die mittelalterliche Wurfmaschine war 2025 im Rahmen des Ferienprogramms selbst gebaut worden und vermittelte einen Eindruck von der Technik vergangener Zeiten.

Das mittelalterliche Ambiente wurde durch Schatzsuche, Basteln und das Bemalen von Schwertern ergänzt. Jongleure führten ihre Künste vor. Bei den Kindern sorgten die Mini-Ponys vom Pferdehof Eideneschink für Begeisterung. Sie durften die Tiere streicheln und striegeln. Für staunende Gesichter sorgte zudem Hypnotiseur Willi Kirchner mit seinen Vorführungen.

Mit viel Herzblut durch die Burggeschichte

Ein besonderer Höhepunkt waren die Führungen durch die sanierte Burgruine. Der Vorsitzende des Fördervereins Burg Neurandsberg, Thomas Piller, nahm sich selbst Zeit, die Besucher durch die Anlage zu führen. Dabei ging es nicht nur

durch die sanierten Bereiche der Burg, sondern auch hinein in die Keller. Dort konnten die Besucher erfahren, dass die alten Gewölbe im Winter den Fledermäusen als Quartier dienen.

Mit viel Herzblut erzählte der Vorsitzende die Geschichte der Burg und machte die Vergangenheit von Neurandsberg für die Besucher lebendig. Die Burg Neurandsberg wurde im Jahr 1330 von Friedrich dem Rampsperger errichtet. Dieser hatte gemeinsam mit seinem Vater und Bruder, die im rund zwei Kilometer entfernten Altrandsberg ihren Stammsitz hatten, die Burg in Neuenramsberg erbaut. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Veste im Jahr 1633 von den Schweden zerstört. Seitdem ist sie nur noch als Ruine erhalten. Seit 2011 setzt sich der Förderverein mit großem Engagement für ihren Erhalt ein.

Auch Fundstücke, die bei den Sanierungsarbeiten entdeckt wurden, konnten die Besucher besichtigen. Diese geben einen Einblick in die Geschichte der Burg und zugleich in die aufwendige Arbeit, die hinter der Sanierung des historischen

Bauwerks steckt. Im Burgmuseum „Randsberger Rittergewölbe“ können Interessierte mit Elena alle vierzehn Tage von 14 bis 16 Uhr die Schatzkammer besichtigen. Der nächste Öffnungstermin ist am Samstag, 22. August. Die Burgruine Neurandsberg gilt als bedeutendstes Baudenkmal der Gemeinde Rattenberg.

Schattenplätze bei Speis und Trank gefragt

Angehts hochsommerlicher Temperaturen waren die schattigen Plätze unter den Zeltdächern besonders begehrt. Dort konnten sich die Besucher ausruhen und das mittelalterliche Treiben bei Speis und Trank genießen. So konnten sich die Besucher nach den verschiedenen Aktivitäten stärken und den Festtag mit musikalischer Begleitung der „D'Waiderer“ gemütlich ausklingen lassen. Der Reinerlös des Burgspektakels kommt dem Förderverein Burg Neurandsberg zugute und fließt in den Eigenanteil für die laufenden Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten an der Ruine.



Mit Pfeil und Bogen die Ziele treffen am Stand der Altrandsberger Bogenschützen



Romy, Emma und Moritz beim Streicheln der Miniponys vom Pferdehof Eideneschink